

Ein hervorragender Klassiker: Contax Ila

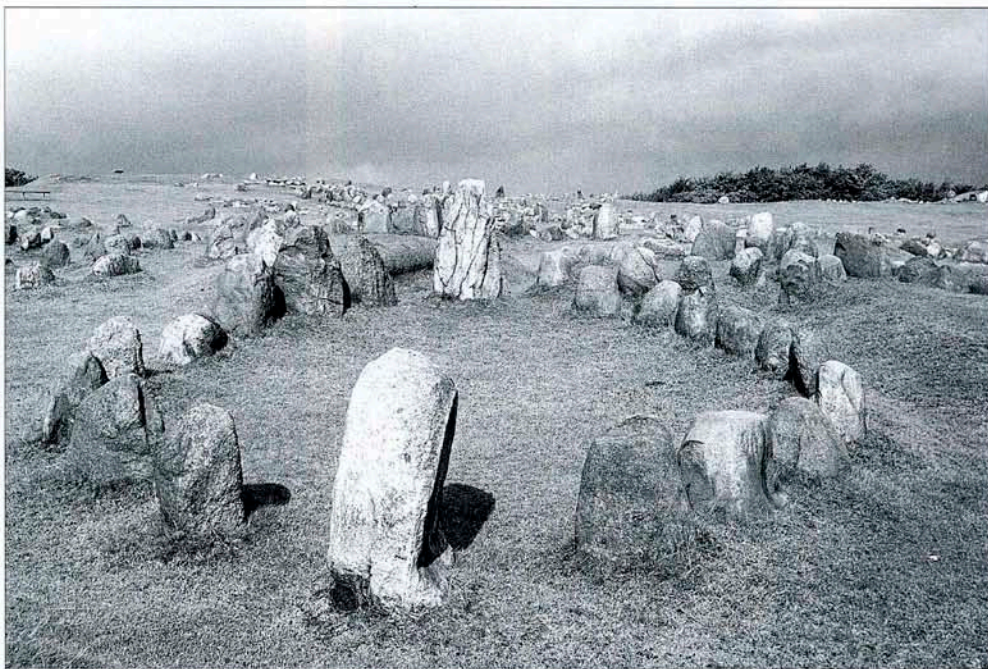
Beim Studium aktueller Prospekte der verschiedensten Kamerahersteller glaubt man, daß die Fotografie überhaupt erst seit kurzem wirklich praktikabel ist. Vor einigen Jahren muß fotografieren, ob der komplizierten und schweren Apparaturen, eine wahre Tortur gewesen sein. Und diese Mühen wurden auch noch durch technisch miserable Ergebnisse belohnt. Tatsächlich?

Es ist besser, wenn ich es gleich zugebe: Im Jahre 1950 habe ich mich noch nicht für die Fotografie interessiert. Nicht, daß ich nicht gewollt hätte – aber ich erblickte erst fünfzehn Jahre später das Licht der Welt. Somit sind Kameras, welche damals vorgestellt wurden, für mich bestimmt nicht durch romantische Erinnerungen verklärt.

Also war auch die von Zeiss Ikon in eben diesem Jahr vorgestellte Contax Ila für mich eine gänzlich neue Erfahrung. Jene Meßsucher-Kleinbildkamera, ausgestattet mit einem Metallmellen-Schlitzverschluß von 1/1250s bis 1s und Wechselobjektiven von Carl Zeiss, besticht durch ihre geringen Ausmaße und perfekte Verarbeitung.

Eigentlich relativiert diese über vierzig Jahre alte Kamera die Bezeichnung „kompakt“ vieler moderner Geräte. Dieses gute alte Stück mißt inklusive 50er Optik nur 134 x 75 x 66 mm (Bx-HxT)!

Soviel Qualität und Möglichkeiten findet man heute (wirklich!) nur in deutlich größeren Fotoapparaten. Die mechanische und optische Güte ist nach wie vor überzeugend: Der Kontrast und das Auflösungsvermögen der mit ihr entstandenen Aufnahmen ist superb. Deshalb habe ich



Diese Aufnahme entstand mit dem Biogon 2,8/35mm. Selbst bei stärkerer Vergrößerung überzeugt die Qualität. Foto: Guido Puttkammer.

auch nicht lange gezögert, als mir vor einiger Zeit eine historische Contax zum Kauf angeboten wurde. Aber statt sie – wie geplant – in die Vitrine zu stellen, wird die Kamera von mir inzwischen immer öfter praktisch eingesetzt.

Zeiss Ikon hatte in den fünfziger Jahren für die Contax Objektive von 21 bis 500mm (mit Spiegelkasten) im Angebot. Alle Brennweiten waren T-vergütet. Ich selbst besitze die Objektive Biogon 2,8/35mm, Sonnar 2,0/50mm und Sonnar 4,0/135mm. Besonders das Biogon braucht den Vergleich mit neuen Spitzenobjektiven nicht zu scheuen.

Leider weist die Kamera keinen Mehrfachsucher auf: Also muß für die Wechselobjektive ein spezieller Sucheraufsatz verwendet werden. Nach kurzer Umstellung gewöhnt man sich schnell

daran, lernt sogar den Vorteil schätzen, ihn zur schnellen Motivkontrolle solo zu benutzen zu können. Der gekuppelte Entfernungsmesser erlaubt selbst unter miserablen Lichtbedingungen eine genaue Fokussierung.

Die Kamera hat ein Innen- und Außenbajonett und einen Mischbildentfernungsmesser; Details, welche Leitz erst später mit der M3 vorgestellt hat. Der Apparat liegt gut in der Hand, löst leise aus und hat ein ansprechendes Design – eben zeitlos. Mit Normalobjektiv kostete eine Ila 1951 rund DM 1000. Zum Vergleich: Das durchschnittliche Monatseinkommen lag damals bei ca. DM 250!

Relativitätstheorie

Fortschritt ist eine Frage der Zeit. Wenn also die Zeit relativ ist, so ist es ohne Zweifel auch der

Fortschritt. Spätestens nach der Beschäftigung mit den verschiedensten Spitzenkameras der vergangenen Jahrzehnte, drängt sich einem dieser Eindruck förmlich auf.

Ursprünglich wurden Kleinbildkameras ja als kleine und transportable Aufnahmegereäte für ständig dabei konzipiert. Diesem Konzept entspricht die hier vorgestellte Contax Ila in idealer Weise. Nach und nach mutierten sie aber zu immer unhandlicheren und schwergewichtigeren Ausstattungsmonstern. Scheinbar hat die Fototechnik schon in den fünfziger Jahren ihren Zenit auf dem Gebiet der kompakten Feinmechanik erreicht.

Was später kam, waren immer neue – primär dem Komfort dienende – Funktionen. Selbstverständlich fanden auch qualitative Verbesserungen statt! Diese aber

in wesentlich geringerem Ausmaß, als es einem der häufige Modellwechsel weismachen möchte. Und viele Objektivhersteller drehten den Spieß sogar um: Die Brennweitenbereiche der Zooms wurden immer größer, die Licht-„Stärke“ immer geringer und die Abbildungsqualität bestimmt nicht besser.

Ich wage zu behaupten, daß einige Anbieter bis vor wenigen Jahren nicht gewagt hätten, bestimmte „Highlights“ aus ihrer aktuellen Objektivlinie zu verkaufen.

Es ist traurig, daß der Begriff „High Tech“ nur mit umfangreicher elektronischer Ausstattung gleichgesetzt wird. Für mich ist hochpräzise Mechanik in Verbindung mit hundertprozentiger Verarbeitung mindestens ebenso beeindruckend. Wie kommt es

stimmen: Wichtig ist bei einem Aufnahmeinstrument die erreichbare Bildqualität, die Zuverlässigkeit und die logische Handhabung. Der Rest ist Luxus.

Lebendiges Fossil

Irgendwie ist es jammerschade – zwar hat Zeiss Ikon die Contax Kameralinie von 1932 bis ca. 1960 angeboten (inspirierte z. B. Nikon deutlich bei der Entwicklung der ersten eigenen Kameras), aber der einzige Überlebende der Gattung hochwertiger KB-Meßsucherkameras mit Wechselobjektiven ist die Leica M6. Es ist eine faszinierende Vorstellung, wie wohl eine aktuelle Ausführung der Zeiss Ikon Contax aussehen würde. Daß dieses Konzept nicht völlig ohne Zukunft ist, beweisen verwandte Neukonstruktionen wie die Konica Hexar



Die Contax IIa mit Normalobjektiv Sonnar 2,0/50mm.

nur, daß beides bei den heutigen Kameras so selten geworden ist?

Unter Umständen ist der Preisverfall ein Grund. Wer ist schon noch bereit, für eine Kamera vier Monateinkommen zu investieren (s. o.)? Stattdessen erwirbt man alle Jahre wieder ein neues Spielzeug. Fotoapparate sind primär zu reinen Massenartikeln degeneriert, der Mut zu „High End“-Produkten ist in dieser Branche kaum zu finden.

Bestimmt werden mir aber trotzdem ein paar Puristen zu-

oder (im Mittelformat) die Mamiya 6.

Sollten Sie die Chance haben, eine Kamera wie diese Contax einmal auszuprobieren: Nur zu! Vielleicht liegt ja bei Ihnen, oder einem Ihrer Freunde, eine alte Contax, Voigtländer Prominent, Braun Super - Paxette etc. herum? Die Erfahrung, jenes Gerät im praktischen Einsatz zu erleben, ist hochinteressant! Es soll Leute geben, denen die Fotografie dabei wieder richtig Spaß gemacht hat. Guido Puttkammer

aktive
fotografie

Abonnement-Abrufkarte

„aktive fotografie“ hat mich überzeugt und ich möchte die Vorteile eines Abonnements in Anspruch nehmen.

Senden Sie mir bitte ab der nächsterreichbaren Ausgabe bzw. ab Ausgabe diese Zeitschrift an meine umseitig angegebene Anschrift. Der Abonnementpreis beträgt für 6 Ausgaben jährlich DM 36,- (Ausland DM 42,-).

Ja,



Die Bezahlung nehme ich erst nach Eingang einer Rechnung vor und kann dieses Abonnement jeweils 8 Wochen vor Ablauf kündigen. Ansonsten bin ich jeweils mit einer Weiterbelieferung einverstanden und brauche nichts zu unternehmen.

Datum

Unterschrift

VERTRAUENS GARANTIE:

Ich weiß, daß ich diese Bestellung innerhalb von 10 Tagen beim Verlag für Technik und Handwerk GmbH, Postfach 11 28 in 7570 Baden-Baden widerrufen kann. Die Bestätigung erfolgt durch meine 2. Unterschrift.

Datum

Unterschrift

Bitte Ihre Anschrift umseitig nicht vergessen!

Informations-Scheckkarte

Ihr Hobby ist die Fotografie? Der DVF ist Ihr kompetenter Partner! Sie erhalten mit dieser Antwortkarte Informationen DEUTSCHER VERBAND FÜR FOTOGRAFIE E. V. (DVF) – als VDAV gegründet 1908 –

Wer ist der DVF:

Dachorganisation der deutschen Hobby-Fotografie in 14 Landesverbänden: Hunderte Fotoclubs und tausende Einzelmitglieder
Einziger von der Foto-Weltorganisation FIAP* anerkannter Verband Deutschlands

Was bietet Ihnen der DVF bei Mitgliedschaft:

Jährlich 6 Ausgaben dieser Zeitschrift, mit Ausstellungskalender u. v. m.
Mitteilungsblätter Ihres Landesverbandes
eigene Foto-Kamera-Versicherung
eigene DVF-Visa-Kreditkarte
Nationale- und internationale Foto-Wettbewerbe/
Ausstellungen
Weitere Foto-Wettbewerbe/Ausstellungen auf Bezirks-, Landes- und Bundesebene
Fotoseminare, Fotoreisen, Fotoworkshops
Schulungen, Referate, Vorträge, Erfahrungsaustausch
Jugendfotografie, Schulungszentren: Burghausen, Braunschweig
Kontakte, Diskussionen, Freundschaften, Partnerschaften
(FOTO-)FREUNDE IN ALLER WELT

* Fédération Internationale de l'Art Photographique (FIAP)